Vernetzungstreffen „Weiße Feder – Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt“

Ort:
Tagungszentrum Schönbrunn
Apothekertrakt, Zugang Grünbergstraße/Meidlinger Tor
1130 Wien

Zeit:
Freitag, 25. November 2011, 10:00–17:00 Uhr

Veranstalter:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Konzeption:
Steuerungsteam „Weiße Feder“ und Mag. Vera Popper, Universität Wien

Anmeldung:
Online unter www.evotion.at/weissefeder oder mittels beigelegtem Formular
per Fax an +43 (0)1 328 86 60-659
Begrenzte TeilnehmerInnenzahl pro (Stakeholder-)Gruppe
Anmeldeschluss: Montag, 14. November 2011

Organisation:
Agentur EvOTION, Kathrin Göschl und Klaus Ranger
Franz-Klein-Gasse 5/Top 1, 1190 Wien
Tel. +43 (0)1 328 86 60-657; Fax +43 (0)1 328 86 60-659

Anreiseinformation:
Einen detaillierten Orientierungsplan finden Sie unter
www.schoenbrunn-tagungszentrum.at

Vernetzungstreffen Weiße Feder

Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt

Einladung

Freitag, 25. November 2011

Tagungszentrum Schönbrunn
1130 Wien

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur,
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Grafische Gestaltung: Mag. Jörg Gaisbauer

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Vernetzungstreffen „Weiße Feder – Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt“

Die Generalstrategie des BMUKK zur Gewaltprävention hat das Ziel, an allen österreichischen Schulen Gewalt vorbeugend zu vermeiden, Lebenskompetenzen zu stärken und langfristig ein positives Schulklima zu schaffen. Darüber hinaus ist im Umgang mit längerfristig verhaltensauffälligen und problematischen Schülerinnen und Schülern der Aufbau von regionalen Unterstützungssystemen notwendig. Thema des Vernetzungstreffens 2011 wird daher die Auseinandersetzung mit sekundärpräventiven Maßnahmen sein, die vorhandenes gewaltbereites Verhalten rasch eindämmen und beenden sollen. Es werden die Erfahrungen relevanter Stakeholdergruppen der Generalstrategie aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie und Medizin genutzt, um

- die Ursachen und die Häufigkeit von Verhaltensauffälligkeiten und Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen zu diskutieren,
- den Beitrag von Primär- und Sekundärprävention aufzuzeigen,
- die Kooperationen zwischen pädagogischem, psychologischem und medizinischem Bereich zu stärken.

In diesem Zusammenhang präsentiert Univ.-Prof. DDr. Christiane Spiel, Universität Wien, Fakultät für Psychologie, aktuelle Ergebnisse einer Erhebung zu Wissen und Einstellungen von Lehrpersonen und Eltern zu Gewalt in der Schule.

Dr. Gertrude Bogyi, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, berichtet über Möglichkeiten der Intervention bei auffälligen und gewaltbereiten Jugendlichen.

HR Dr. Hans Henziner, Schulpsychologie-Bildungsberatung Tirol, zeigt die Bedeutung regionaler Netzwerke für die Umsetzung der Generalstrategie auf.

Im Rahmen der „Aktiven Vernetzungsarbeit“ wird die Kooperation zwischen Medizin, Psychologie und Pädagogik anhand von konkreten Fallbeispielen vertieft und diskutiert und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie die Weiterentwicklung gegeben sein.

Programm

VORMITTAG

ab 09.30 **Registrierung und Begrüßungskaffee**

10.00 **Postersession „Projektergebnisse der Weißen Feder“**

11.00 **Eröffnung und Begrüßung durch Frau BM Dr. Claudia Schmied**

11.15 **„Wissen und Einstellungen von Lehrpersonen und Eltern zu Gewalt in der Schule“**, Univ.-Prof. DDr. Christiane Spiel, Universität Wien, Fakultät für Psychologie

11.45 **„Gewaltprävention und Intervention bei auffälligen und gewaltbereiten Jugendlichen aus kinder- und jugendpsychologischer Sicht“**, Dr. Gertrude Bogyi, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

12.30 **„Bedeutung regionaler Netzwerke zur schulischen Gewaltprävention am Beispiel des Tiroler Netzwerkes“**, HR Dr. Hans Henzinger, Landesschulrat für Tirol, Schulpsychologie-Bildungsberatung

13.00 Mittagspause

NACHMITTAG

14.00–17.00

AKTIVE NETZWERKARBEIT

Impulsreferate: Vorstellung einer gelungenen Kooperation zwischen Schule, Psychologie und Medizin: BRG In der Au und BG/BRG Sillgasse, Innsbruck

Darstellung der Schnittstellenarbeit anhand von zwei Fallbeispielen:
Schülerin, 12 Jahre, Suizidandrohung und selbstverletzendes Verhalten
Schüler, 10 Jahre, aggressives Verhalten und späte Diagnose Asperger Autismus

- Wie funktioniert eine gute Kooperation zwischen Kinder- & JugendpsychiaterInnen und Schulen?
- Welche kritischen Erfolgsfaktoren gibt es?
- Welche Strukturen gibt es, die Lehrpersonen im Umgang mit schwierigen SchülerInnen unterstützen?

Im Anschluss werden folgende Fragen in Gruppen diskutiert:

- Welche Strukturen braucht es, um Lehrpersonen im Umgang mit schwierigen SchülerInnen zu unterstützen?
- Wie kann man Strukturen schaffen, die Lehrpersonen im Umgang mit schwierigen SchülerInnen unterstützen?